

Zielgerichtete Organisationsentwicklung zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt

Modell zur Erarbeitung und Implementierung von Schutzkonzepten
Stufe 1 Motivation für die Erarbeitung eines Schutzkonzepts erfassen und verstärken
Stufe 2 Steuerungsgruppe bilden und etablieren
Stufe 3 Ein „Bild vom Schutzkonzept“ entwickeln und eine Veränderungsarchitektur erarbeiten
Stufe 4 Das „Bild vom Schutzkonzept“ und die Veränderungsarchitektur kommunizieren
Stufe 5 Qualifizierungsmaßnahmen durchführen, den Organisationsentwicklungsprozess in Steuerungs- und Arbeitsgruppen intensivieren und Kinder und Jugendliche sowie Mitarbeiter*innen beteiligen
Stufe 6 Erste Ergebnisse wahrnehmen und würdigen
Stufe 7 Ergebnisse festigen und die Fortsetzung des Prozesses absichern
Stufe 8 Inhalte und Verfahren des Schutzkonzepts in Struktur und Kultur der Einrichtung dauerhaft verankern

Zielgerichtete Organisationsentwicklung zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt

Modell zur Erarbeitung und Implementierung von Schutzkonzepten

Stufe 1:

Motivation für die Erarbeitung eines Schutzkonzepts erfassen und verstärken

Die Motivation für die Erarbeitung eines Schutzkonzepts muss erhoben und auf Tragfähigkeit überprüft werden.

Nur wenn die Motivation für Veränderungen und das Empfinden für deren Dringlichkeit in der Einrichtung vorhanden sind, ist es sinnvoll, den Prozess zu beginnen.

Feste Vereinbarungen bieten eine hilfreiche Orientierung für schwierige Phasen der Organisationsveränderung

Stufe 2:

Steuerungsgruppe bilden und etablieren

Die Initiierung einer tatkräftigen, motivierten und von der obersten Hierarchieebene mandatierten Steuerungsgruppe, deren Mitglieder Aufgaben und Verantwortung für die Gestaltung des Arbeitsprozesses übernehmen und mit den externen Organisationsentwickler*innen vertrauensvoll zusammenarbeiten, ist für den Erfolg der Arbeit maßgeblich.

Stufe 3:

Ein „Bild vom Schutzkonzept“ entwickeln und eine Veränderungsarchitektur erarbeiten

Das „Bild vom Schutzkonzept“ und die Veränderungsarchitektur geben dem Veränderungsprozess Richtung und Kraft und sollten ebenso wie der Handlungsplan mit der Steuerungsgruppe und der Führungsebene entwickelt werden. Eine konsequente Ausrichtung an den notwendigen Arbeitsschritten trägt zum Gelingen des Prozesses bei.

Stufe 4:

Das „Bild vom Schutzkonzept“ und die Veränderungsarchitektur kommunizieren

Bei der Erarbeitung eines Schutzkonzepts sollte es nach den umfangreichen Vorarbeiten einen öffentlichen Beginn des Prozesses geben.

Mit einer sorgfältig vorbereiteten Auftaktveranstaltung können Mitarbeiter*innen emotional erreicht und für das Anliegen gewonnen werden.

Eine kontinuierliche Kommunikation fördert den Prozess.

Stufe 5:

Qualifizierungsmaßnahmen durchführen, den Organisationsentwicklungsprozess in Steuerungs- und Arbeitsgruppen intensivieren sowie Mitarbeiter*innen, Kinder und Jugendliche beteiligen

Die Qualifizierung von Mitarbeiter*innen und Führungspersonen ist eine wichtige Voraussetzung für die Erarbeitung und Implementierung eines Schutzkonzepts. Die Steuerungsgruppe koordiniert und begleitet die Erarbeitung verschiedener Bestandteile in aufgabenspezifischen Arbeitsgruppen.

Die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Mitarbeiter*innen sollte selbstverständlich sein und muss sorgfältig geplant und sensibel umgesetzt werden

Stufe 6:

Erste Ergebnisse wahrnehmen und würdigen

Arbeitsergebnisse wahrzunehmen, zu würdigen und zu kommunizieren, gibt dem Prozess eine höhere Legitimation und einen Energieschub.

Das Überwinden von Schwierigkeiten und Hindernissen darf transparent gemacht werden, denn das sind Erfolgsgeschichten.

Stufe 7: Ergebnisse festigen, die Fortsetzung des Prozesses absichern und weitere Veränderungen einleiten

Der Veränderungsprozess ist erst beendet, wenn das „Bild vom Schutzkonzept“ im Alltag, in der Struktur und Kultur der Einrichtung umgesetzt wird.

Eine vorschnelle Beendigung der Arbeit gefährdet das Erreichen der Ziele.

Veränderungen ziehen weitere Veränderungsbedarfe nach sich, die ggf. in den Arbeitsprozess integriert werden müssen.

Stufe 8: Inhalte und Verfahren des Schutzkonzepts in der Kultur der Einrichtung verankern

Wandel ist möglich, wenn der Prozess kontinuierlich mit Ernsthaftigkeit, Klarheit und den entsprechenden Ressourcen zu Ende geführt wird.

Er ist erst dann abgeschlossen, wenn die entwickelten Bestandteile des Schutzkonzepts in der Kultur angekommen sind.

Die Implementierung eines Schutzkonzepts zur Prävention von und zur Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist in der Regel ein mehrjähriger Organisationsentwicklungsprozess.